

Frauenquoten: Gebt den Dicken das Kommando!

VON DANIEL GRÄBER

Der Staat schreibt vor, wie private Unternehmen ihr Management zusammenzusetzen haben. Wo soll das enden?

Nicht nur Frauen sind in Verwaltungsräten und Vorständen unterrepräsentiert.

Der Quotenvielfalt sind keine Grenzen gesetzt.

Die Schweiz ist ein weiteres Stück vorangekommen – auf seinem Weg in die neosozialistische Planwirtschaft.

In Deutschland hat der Bundesrat beschlossene

„Gesetz zur Ergänzung und Änderung der Regelungen für die gleichberechtigte Teilhabe von Frauen an Führungspositionen in der Privatwirtschaft und im öffentlichen Dienst“

abgesegnet.

Wie wäre es mit einer Quote für kluge, vernünftige Menschen?

Die meisten Führungspositionen scheinen mir mit Personen (Männern und Frauen) besetzt zu sein die bei der Verteilung von Verstand zu kurz gekommen sind.

War es nicht Cäsar, der meinte...

... lasst dicke Menschen um mich sein. Er wird seine Gründe gehabt haben

Ich fürchte,

er meinte nur Männer. Von dicken Frauen war nicht die Rede.
Auch nicht von Quotierungen.

Cäsar irrte, ...

... er kannte gewisse Politiker nicht

Das D-Grundgesetz sagt, dass der Staat die Durchsetzung der GLEICHBERECHTIGUNG von Männern und Frauen fördert.
Eine GLEICHSTELLUNG, die etwas völlig anderes ist, steht nicht darin.

Gegen Art.3 Abs. 2 verstösst das Parteistatut der D-Grünen, nach der an Position 1 immer eine Frau stehen muss, dagegen verstösst auch die Vorstands- und die Aufsichtsratsquote, weil es nicht mehr um Eignung, Können oder andere Qualifikationen geht, sondern um das Geschlecht.

Der Staat soll die Gleichberechtigung fördern, dass kann z. B. heissen, dass er Frauen die MINT-Fächer schmackhaft macht, oder Männern trotz schlechterer Abi-Noten das Medizin-Studium ermöglicht.

Denn was hilft das teure Medizinstudium für „Teilzeitkräfte“, die verständlicherweise auch Zeit für Ihre Kinder haben wollen?

Das Gesetz ist eine Ungeheuerlichkeit

Unternehmen stehen jederzeit im Risiko.

Und jede Unternehmensführung muss laufend Entscheidungen treffen, die auch gefährlich sein können.

Erweisen sich die Entscheidungen als richtig, wirft das Unternehmen einen Gewinn ab, erweisen sie sich als falsch bedeutet das Verlust und schlimmstenfalls Bankrott.

Gibt es Gewinn will der Staat über seine Steuern am Gewinn beteiligt werden. Gibt es Verlust hat der Staat nur einen Steuerausfall zu verkraften, die Eigentümer des Unternehmens dagegen verlieren ihr investiertes Kapital und damit womöglich ihre Lebensgrundlage.

Der Staat springt nicht ein, er beteiligt sich nicht an den Folgen eines Verlusts oder bankrotts.

Aber er will per Gesetz den Eigentümern vorschreiben mit welchen Personen sie das unternehmerische Risiko managen sollen.

So geht es nicht! Das ist nicht nur ungeheuer dumm, das ist ungerecht. Als ausländischer Kapitalgeber würde ich es mir zwei Mal überlegen in deutsche Firmen zu investieren!!!

Wie lässt sich das eigentlich verkaufen?

Die Sache mit Quoten, Leute aufgrund ihres Geschlechts in Positionen zu bringen, obwohl Geschlechter gibt es ja eigentlich gar nicht, aber lassen wir das, das würde zu kompliziert werden.

Fakt scheint doch zu sein.

Gremien entscheiden sich für Diversität und gegen Qualität.

Hängt das damit zusammen, weil wie ohnehin nur noch Marionetten in wichtigen politischen Ämtern haben, die nur einen Auftrag ausführen?

Und wer lässt sich deutlich einfacher benutzen, Leute mit guter Ausbildung, Verantwortungsbewusstsein, Anstand usw. **oder eben Quotendiverse.**

Denke, die Antwort ist nicht sehr schwer!

Ich sage dazu nur, wenn sich das die Industrie gefallen lässt, ist selbst schuld.

Die sollten das Missachten und sich verklagen lassen.

Aus meiner Sicht, verstösst das gegen das D-Grundgesetz, das sieht doch ein Blinder mit dem Krückstock.

Aber gut, das mögen die Grossunternehmen beurteilen, ob sie sich so bevormunden lassen wollen.

Wer es hinnimmt, sollte Schnatterinchen und der GRÜNEN Gaydukova gleich einen Job anbieten.